

Heute feiern wir Kleingruppen Sonntag. Für uns als große Gemeinden sind unsere Kleingruppen eine notwendige Ergänzung: in einer Kleingruppe kennt man sich und hat so etwas wie eine geistliche Familie, in der man zuhause ist. Vor einigen Jahren haben wir das Diakonat neu benannt: Seitdem heißt es nicht mehr „Hauskreise“, sondern „Klein.Gruppen“, im Diakonatsnamen mit einem Punkt zwischen „Klein“ und „Gruppen“, um anzuzeigen, dass es viele verschiedene Arten von Kleingruppen gibt. Dazu gehören natürlich auch unsere klassischen Hauskreise. Aber genauso auch Gebetspartnerschaften und Zweier-, Dreier- und Viererschaften (z.B., wenn sich zwei Paare zum geistlichen Austausch und Gebet treffen). Und auch Menschen, die gemeinsam etwas unternehmen – Wandern, Pilgern, Sport. Entscheidend dabei ist: eine Kleingruppe trifft sich nicht nur, um irgendetwas gemeinsam zu unternehmen, sondern tut dies im Hinblick auf Gott und den gemeinsamen Glauben. Es wird füreinander gebetet, man kann sich mitteilen, liest gemeinsam die Bibel und teilt das Leben miteinander. Für manche ist auch der gemeinsame Lobpreis ein fester Bestandteil der eigenen Kleingruppe.

Wir wollen euch heute „Lust auf Kleingruppen“ machen. Und wenn ihr wollt, könnt ihr nach dem Gottesdienst auch mit einigen aus unserem Klein.Gruppen-Team ins Gespräch kommen. Vielleicht findet ja heute der eine oder die andere auch eine Klein.Gruppe in der Gemeinde. Wir haben aktuell 57 Hauskreise mit 430 Teilnehmenden in der Gemeinde und wir sind auch offen dafür, neue Gruppen zu starten. Als Klein.Gruppen-Team stehen wir euch da gerne zur Seite, mit Rat und Tat. Und vielleicht kannst du dir auch vorstellen, Teil unseres Klein.Gruppen-Teams zu werden? Sprich uns gerne an!

Ich habe euch ein Bild mitgebracht:

[Einblenden]

Es drückt aus, warum es in einer Kleingruppe eben auch geht: Man kann gemeinsam anpacken, gemeinsam für Menschen und Situationen beten, man kann gemeinsam lachen, weinen und das Leben teilen. Und das ist so wertvoll! Um euch daran zu erinnern, erhaltet ihr nachher am Ausgang dieses Bild mit einer kleinen, „bärenstarken“ Süßigkeit ;-)



Ihr habt eben ja die Statements aus unseren Kleingruppen gehört. Einige möchte ich hier nochmal nennen:

„Ich bin gern in einer Klein.Gruppe ...“,

„... weil es einfach Spaß macht“

„... weil man mit netten, gleichgesinnten Menschen zusammenkommt“

„... weil man miteinander aus dem Alltag lernen kann“

„... weil es eine kleine geistliche Insel in der Woche ist“

„... weil man über die Bibel diskutieren und nicht nur zuhören kann“

„... weil man aneinander dran bleibt“

„... weil man einen intensiven persönlichen Austausch hat“

„... weil man füreinander betet“

„... weil man sich durch die Zeit begleitet“

und „... weil man Gemeinschaft mit fantastischen Menschen hat“

Wie ist es mit dir? Hast du Sehnsucht nach einer solchen Gruppe? Wünschst du dir auch Menschen an deiner Seite, die dich durch dick und dünn begleiten? Möchtest du gerne im Glauben vorankommen und regelmäßig mit anderen beten? Willst du die Bibel besser verstehen und mit anderen über Bibeltex te austauschen? Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass uns Kleingruppen dabei helfen, geistlich gut auf Kurs zu bleiben. Seit meinem 18. Lebensjahr bin ich in Hauskreisen unterwegs. Für mich gehören sie zu einem festen Bestandteil meiner Jesusnachfolge.

Und das Ganze ist keine Erfindung der Neuzeit. Ich habe euch dazu einen Bibeltex t mitgebracht:

[Einblenden: Apostelgeschichte 2,42.46-47]

„Die Menschen, die zum Glauben gekommen waren, **trafen sich regelmäßig** und ließen sich von den Aposteln unterweisen. Sie lebten **in enger Gemeinschaft**, brachen das **Brot miteinander** und **beteten**. [...] Tag für Tag versammelten sie sich **als Gemeinschaft im Tempel**. **In den Häusern** hielten sie die **Feier des Brotbrechens**. Voller Freude und in aufrichtiger Herzlichkeit aßen sie **miteinander** das Mahl. Sie lobten Gott und waren beim ganzen Volk hoch angesehen. Der Herr aber führte täglich weitere Menschen zur Gemeinde, die gerettet wurden.“ (Apostelgeschichte 2,42.46-47; *BasisBibel*)

In diesem Text, der die Lage der ersten Christen in der ersten christlichen Gemeinde der Welt zusammenfasst, finden sich schon sehr viele Anhaltspunkte dafür, wie man als Kleingruppe unterwegs ist. Nun sagst du vielleicht: „Da steht aber nichts von ‚Kleingruppen‘, Tillmann!“ Nun, das Wort fehlt hier. Aber es werden zwei Arten von Versammlungen benannt: Das eine ist der damals tägliche Gottesdienst im Tempel. Dort traf man sich in größerer Zahl, lobte Gott und hörte eine Predigt (das war die „Unterweisung“ durch die Apostel). Aber dann gab es auch die kleinere Versammlung im Privaten, nämlich „In den Häusern“. Dort gab es weitere Treffen, die dazu dienten, Gemeinschaft miteinander und mit Gott zu haben. Es gehörten also vom Beginn der Kirchengeschichte an Kleingruppen schon zum „Konzept“, wenn man so möchte.

Genau genommen war das ja auch keine „Erfindung“ der ersten Gemeinde. Jesus sammelte einen Kreis von 12 Männern um sich – auch das könnte man als eine „Kleingruppe“ bezeichnen. Und innerhalb dieses Zwölferkreises hatte er nochmal einen kleineren Kreis, eine Gruppe, mit drei weiteren Männern: Petrus, Jakobus und Johannes. Das war seine engste Kleingruppe, mit der er unterwegs war: bei der Heilung der Tochter des Jaïrus (Markus 5,35-43); bei seiner Verklärung (Markus 9,2-8) und im Garten Gethsemane, kurz vor seiner Verhaftung (Markus 14,32-42).

Ich möchte nun auf die vier Kennzeichen von geistlicher Gemeinschaft eingehen, die uns in Apostelgeschichte 2,42 begegnen und die – aus meiner Sicht – elementar für Kleingruppen sind:

[Einblenden: 1. Biblische Lehre]

An erster Stelle wird dort die „Unterweisung“ bzw. „Lehre“ der Apostel genannt. Gute geistliche Gemeinschaft lebt nicht allein vom Miteinander, das man erlebt, sondern zunächst von der Beschäftigung mit biblischer Lehre. Das Ziel einer Kleingruppe ist geistliches Wachstum. Und die Saat, die in unseren Herzen aufgehen soll, ist das Wort Gottes, dem wir reichlich Raum geben. Das müssen keine langen Texte sein. Das kann ein Losungswort sein. Und dann ist entscheidend, dass man sich darüber austauscht. Es ist enorm bereichernd, mit einer Gruppe zusammen einen Bibeltext zu lesen und sich dann über die Dinge auszutauschen, die man wahrgenommen hat, die einen berührt haben – und natürlich auch die Aussagen, die einem Mühe machen oder die irritieren.

Gut wäre dann noch, einen Schritt darüber hinaus zu gehen. Vielleicht durch weitere Informationen oder auch gezielte Fragen zum Text. Wenn ihr das Predigtskript herunterladet (von der Homepage), findet ihr im Anhang auch Fragen zur Predigt, die ihr im Hauskreis besprechen könnt. Vielleicht gibt es auch Bücher, die das eine oder andere beleuchten und die euch weiterhelfen können. Oder die „Hauskreisbibel“, wo es zu jedem Bibeltext Fragen zur tieferen Beschäftigung gibt.

Und wenn du merkst, dass dir eine solche Beschäftigung richtig Freude bereitet, dann kannst du gerne die Seminare des Braunschweiger Bibelkollegs besuchen. Dort geht es um biblische Lehre und biblische Inhalte, mit vielen Tipps für weiterführende Lektüre und mit vielen hilfreichen Erklärungen, um die Bibel noch besser zu verstehen. Wir werden dabei ja nie an ein Ende kommen. Heiner Rust hat mal gesagt: „Soweit ich die Bibel bis heute verstanden habe ...“ Das lässt ja Raum dafür, dass sich auch unsere geistliche Erkenntnis weiterentwickelt und dass wir immer wieder auch Neues lernen dürfen!

Noch ein konkreter Tipp an dieser Stelle: Wenn du einen Abend für deine Kleingruppe vorbereitest – Wie wäre es damit, auch mit künstlicher Intelligenz zu arbeiten? Du kannst in einer KI-App z.B. eine Frage eingeben und kriegst dann schon mal einen ziemlich guten Überblick zur Sache. Ich habe z.B. ChatGPT in der Vorbereitung zu dieser Predigt gefragt: „Was ist ein Hauskreis?“

Antwort: „Ein Hauskreis ist eine kleine Gruppe von Menschen, die sich regelmäßig in einem privaten Zuhause trifft, um gemeinsam über den christlichen Glauben zu sprechen, die Bibel zu lesen, zu beten und Gemeinschaft zu haben.“

Dann gab es noch einige Ausführungen zu den einzelnen Merkmalen. Ich fand das hilfreich ;-)) Und das kann man auch mit einzelnen Bibelpassagen machen oder auch mit bestimmten Themen, um sich einen ersten Überblick zu verschaffen oder auch, um im Dschungel vieler Informationen das Wesentliche nicht aus dem Blick zu verlieren. Das bedeutet nicht, dass künstliche Intelligenz uns alles lehren kann. Aber wir sollten lernen, sie auch zu nutzen! Ich komme zum zweiten Merkmal geistlicher Gemeinschaft:

[Einblenden: 2. Gemeinschaft]

Im Text ist die Rede von „enger Gemeinschaft“. Das griechische Wort, das hier verwendet wird (*koinonia*), finden wir vor allem in den Paulusbriefen im Hinblick auf

die enge Gemeinschaft der Gläubigen mit Christus. An dieser Stelle hier in der Apostelgeschichte geht es um die Gemeinschaft, die der Heilige Geist (der ist ja gerade in diesem Kapitel erstmals auf die Gläubigen gekommen!) stiftet. Es geht also nicht primär um menschliche Kategorien, wie etwa „Zuneigung“ oder einen Freundeskreis, sondern es geht um tiefe geistliche Gemeinschaft, die man nur mit denen erleben kann, die an Jesus Christus glauben. Es ist eine Gemeinschaft, in der Christus selbst gegenwärtig ist: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matthäus 18,20)

Wenn wir uns in Kleingruppen treffen, ist Christus unter uns gegenwärtig. Wir haben tiefe Gemeinschaft miteinander und mit Jesus Christus. Wir dürfen eine geistliche Einheit erleben, die man in anderen Gruppen so nicht kennt. Man könnte sagen: Das Besondere an einer Kleingruppe ist die erfahrbare Gegenwart Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Und diese Gegenwart wird in zwei weiteren Merkmalen deutlich:

[Einblenden: 3. Das Abendmahl feiern]

Habt ihr in eurem Hauskreis schon einmal gemeinsam das Abendmahl gefeiert (mit dem „Brotbrechen“ ist hier das Abendmahl gemeint)? Ich weiß, es gibt christliche Traditionen, in denen sich das nicht richtig anhört: Es fehlt doch der oder die Geistliche, um das Abendmahl richtig zu feiern! Wir glauben in der Friedenskirche an das Priestertum aller Gläubigen. Von daher ist es aus unserer Sicht völlig in Ordnung, auch im Familienkreis das Abendmahl zu feiern oder eben in einer Kleingruppe.

Im Abendmahl haben wir intensive Gemeinschaft mit Jesus. Er ist in besonderer Weise gegenwärtig, wenn wir uns im Glauben an ihn versammeln und das Abendmahl feiern. Das stärkt die Gemeinschaft und den Glauben. Natürlich kann man in der Kleingruppe auch das Abendmahl „aufbohren“ und ein richtiges Essen daraus machen. Viele unserer Hauskreise haben auch die Gepflogenheit, zu Beginn miteinander zu essen oder zumindest in regelmäßigen Abständen gemeinsam zu essen. Nehmt doch gerne diesen Aspekt des Abendmahls mit auf! Esst nicht nur zu Nahrungsaufnahme, sondern auch im Hinblick auf Christus. Dazu braucht es ja nicht viel: Etwas Brot und Traubensaft (oder Wein, je nachdem, wie es für euch passt). Das kann man auch mit einem normalen Abendessen gut kombinieren. Und wenn man schon etwas länger miteinander unterwegs ist, einander auch gut kennt, gibt es vielleicht vor dem Abendmahl auch die

Möglichkeit, einander um Vergebung zu bitten, damit da nichts zwischen uns steht. Das bringt richtig Tiefe in die Kleingruppe!

[Einblenden: 4. Das gemeinsame Gebet]

Für manche Hauskreise ist auch der gemeinsame Lobpreis sehr wichtig. Er findet sich in Apostelgeschichte 2,47. In Vers 42 steht nur „... und beteten.“ Das Gebet sollte ein wesentlicher Bestandteil einer Kleingruppe sein. Der Lobpreis kann gerne noch dazukommen. Aber das Gebet füreinander, für Anliegen in der Gemeinde und der Welt, ist durch nichts ersetzbar. Es bringt Tiefe und Perspektive in die Gruppe. Und es verbindet unsere Wirklichkeit mit den Möglichkeiten Gottes!

Ich habe sehr gute Erfahrungen mit einem kleinen Gebetstagebuch gemacht, das wir mal in einem Hauskreis geführt haben. Da haben wir kurz und knapp reingeschrieben, wofür wir bei einem Treffen gebetet haben. Und dann haben wir das Buch immer wieder mal hervorgeholt, um zu sehen, was davon erhört wurde. Das war erstaunlich! Und manchmal auch beschämend, weil wir gemerkt haben: „Beteten hilft!“ Und es gibt ja auch klare biblische Verheißungen zum gemeinsamen Gebet: „Wenn zwei unter euch eins werden auf Erden, worum sie bitten wollen, so soll es ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.“ (Matthäus 18,19)

Auch das unterscheidet eine Kleingruppe, einen Hauskreis, von anderen Gruppen, in denen wir uns treffen: Hier wird immer gebetet! Und als Gruppe dürfen wir erleben, wie Gott unsere Gebete erhört, auch wenn sie manchmal vielleicht schwach klingen und wir wenig Glauben haben. Doch da sind wir in guter Gemeinschaft mit biblischen Helden (siehe Jakobus 5!).

Das sind also die vier Merkmale geistlichen Wachstums, die in einer Kleingruppe mit Leben gefüllt werden sollen: 1. Biblische Lehre, 2. Gemeinschaft, 3. Das Abendmahl feiern und 4. Das gemeinsame Gebet. Natürlich kann man auch geistlich wachsen und keiner Kleingruppe angehören. Aber ich möchte euch nochmal an das Bild erinnern, das ihr auch gleich alle erhaltet: Da sind zwei Bären drauf, die einen Elefanten hochheben. Einer allein könnte das nicht! Aber wenn wir in einer Kleingruppe zusammen sind, kann einer dem anderen helfen und gemeinsam sind wir wesentlich stärker! Ich wünsche euch allen diese Erfahrung der tiefen Gemeinschaft – von ganzem Herzen!

Amen.

Fragen zur persönlichen Vertiefung und Anwendung

Persönliche Fragen

- Hattest du schon einmal eine Kleingruppe / einen Hauskreis? Wie wäre es, wieder Teil einer solchen Gruppe zu werden?
- Wenn du auf dein Leben blickst: Was hat dir am meisten geholfen, geistlich zu wachsen? Könnte eine Kleingruppe hier weiterhelfen?
- Wenn dir eine „Kleingruppe“ zu viel ist: Wie wäre es damit, nach einem Gebetspartner / einer Gebetspartnerin Ausschau zu halten? Vielleicht ist dies ein gutes Format für dich? (kann natürlich auch in Ergänzung zu einer Kleingruppe sein!)
- Welche der vier in der Predigt genannten Merkmale gehören zu deinem Alltag, welche nicht? Wie könntest du das ändern?
- Wenn du Teil einer Kleingruppe bist: Fühlst du dich dort wohl und gut aufgehoben? Oder merkst du, dass du eigentlich weiterziehen müsstest, um mit neuen Leuten zusammenzukommen oder gar eine eigene Kleingruppe zu gründen? Du kannst gerne das Klein.Gruppen-Team dazu ansprechen!

Fragen für den Austausch in einer Klein.Gruppe

- Habt ihr schon mal in eurer Gruppe gemeinsam Abendmahl gefeiert? Wie wäre es, dies regelmäßig (vielleicht einmal im Monat) zu tun?
- Was sind die Schwerpunkte in euren Treffen? Fehlt euch vielleicht ein Merkmal, das in der Predigt erwähnt wurde? Wie könnte dies in eure Treffen eingebaut werden?
- Führt ihr bereits ein Gebetstagebuch als Klein.Gruppe? Wenn nicht: Fangt doch einfach mal damit an und guckt mal, wie das ist, wenn ihr das für ein halbes Jahr macht.
- Wo bekommt ihr eure Inspiration für die Beschäftigung mit biblischen Inhalten her? Vielleicht könntet ihr eine Hauskreisbibel für euch anschaffen? Oder eben auch mal ChatGPT bemühen? Oder eine Predigt nacharbeiten, anhand der Fragen, die ihr dort findet?